

Im Blickpunkt

Eine Information des



im Mai 2019

Liebe Iffelderinnen, liebe Iffelderer,

**JAHRES-
HAUPT-
VERSAMMLUNG
2019**

Karin Freitag

am 20. März wurde die neue CSU Vorstandschaft gewählt. Michaela Liebhardt gab nach 16 Jahren den Vorsitz ab, ihr Wunsch – das Amt soll in „jüngere Hände“ kommen. Zum neuen Ortsvorsitzenden wurde Herr Georg Goldhofer gewählt. Stellvertretend bleibt Michaela Liebhardt und Andreas Michl im Amt. Weiterhin als Schatzmeister wurde Max Liebhardt bestätigt. Als Beisitzer fungieren Stefan Goldbrunner, Hubert Kroiß, Matthias Kroiß, Wolfgang Theveßen und Christian Wörrle. Schriftführer wurden Dr. Manfred Kirchner und Karin Freitag.

Zur Versammlung war Herr Peter Ostenrieder (stellv. Fraktionsvorsitzender des Kreistags) eingeladen. Er berichtete aus dem Kreistag, über die Finanzen des Landkreises und Investitionen in den kommenden Jahren.

Geehrt wurden langjährige Mitglieder des Ortsverbandes: Herr August Liebhardt und Herr Wilfried Hussels, beide für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Herr Hubert Kroiß bedankte sich bei Frau Michaela Liebhardt für Ihre langjährige Tätigkeit und ausgezeichnete Arbeit als Ortsvorsitzende, als auch die immer gute Zusammenarbeit. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Kreistag bleibt sie weiterhin tätig.



Wie sinnvoll sind Dieselfahrverbote

Dr. M. Kirchner

In 2019 drohen in vielen Städten für Diesel-Fahrzeuge infolge erhöhter Stickstoffdioxidkonzentrationen (NO₂) Fahrverbote. Erste Demonstrationen dagegen wurden in Stuttgart registriert, 75% der deutschen Bevölkerung haben dafür wenig Verständnis.



Zuerst die Fakten: Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) betreibt ein bayernweites Messnetz mit automatisierten Stationen, davon 5 in München. An den ländlichen Stationen und am Stadtrand in München wird der europaweite Grenzwert für das Jahresmittel von 40 µg/m³ nicht erreicht (z.B. Andechs: 7 µg/m³, Johanneskirchen: 20 µg/m³). Überschreitungen traten an der Landshuter Allee (2018: 66 µg/m³) und am Stachus (48 µg/m³) auf. Das LfU hatte nun aus den 5 Messpunkten auf Grund von Verkehrs- und Wetterdaten für 21 vielbefahrene Straßen mit einem Modell die Konzentrationen errechnet und kam auf allarmierende Überschreitungen des aktuellen Grenzwerts in vielen Stadtvierteln.

Die Stadt München ließ nun diese Modellergebnisse im Jahre 2018 an den entsprechenden Straßenabschnitten mit einfachen stromunabhängigen Passivsammlern überprüfen und kam auf eine tatsächliche Überschreitung in nur 4 von 21 Fällen. Auf Grund dieser Ergebnisse und der rückläufigen Tendenz an den LfU-Stationen (z.B. Stachus: von 60 auf 48 µg/m³ innerhalb von 7 Jahren) sah die Stadt München strecken- und flächenbezogene Fahrverbote als überzogen an. Dies war und ist auch die Meinung der Staatsregierung.

Gegen die Argumentation der Deutschen Umwelthilfe spricht, dass Hochrechnungen wenig dienlich sind; nicht nur in München sollten Konzentrationen tatsächlich flächendeckend gemessen werden. Obendrein sind Standorte von automatischen Messstationen für lufthygienische Aussagen dann wenig hilfreich, wenn sie sich auf Verkehrsinseln (Stachus) oder am Ausgang von Tunnels (Landshuter Allee) befinden, wo sich kaum Fußgänger aufhalten. Außerdem nimmt NO₂ von der Quelle innerhalb weniger Meter rasch ab.

Dass der Grenzwert von 40 µg/m³, der aus epidemiologischen Studien ermittelt wurde, zu niedrig gewählt wurde, ist zu vermuten. In den USA jedenfalls liegen die Schwellenwerte je nach Bundesstaat zwischen 57 und 103 µg/m³. Als Arbeitsplatzgrenzwerte (Kurzzeit) gelten indes 950 µg/m³; hier liegen toxikologische Untersuchungen zugrunde. Insofern erscheint der Vorschlag eines Toleranzwerts von 50 µg/m³ durch die Bundesregierung mehr als vernünftig.

Als weiteres Argument gegen den Individualverkehr wird durch die Umweltverbände aus deren argumentativer Verzweiflung heraus mehr und mehr der Feinstaub in die Diskussion gebracht. Durchaus zu Recht, aber ein Dilemma, da dieser auch von den meisten Otto-Motoren emittiert wird. Tatsache ist allerdings: Die EU-Kommission hat die Zweifel an den Grenzwerten inzwischen zurückgewiesen.

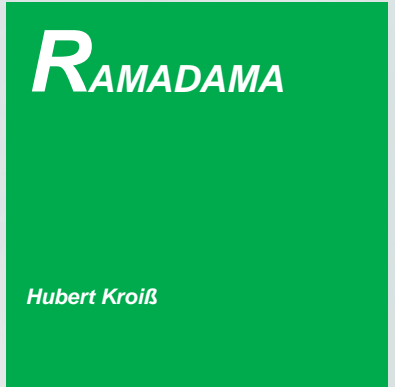
So wird die EU den NO₂-Grenzwert eher absenken als erhöhen. Wie die Gerichte in Zukunft mit der verwickelten Situation verfahren - Grenzwerte sollten ja schließlich eingehalten werden -, bleibt aber abzuwarten. Über die Notwendigkeit von Fahrverboten zur Einhaltung der gesetzlichen Luftgrenzwerte entscheidet bei uns der für die Luftreinhaltung zuständige Freistaat Bayern.

Dass die Erfolgsgeschichte des Diesels trotz seines eindeutigen Vorteils beim CO₂-Ausstoß deutliche Kratzer erlitten hat, ist unbestritten; die Automobilkonzerne sind dabei nicht unbeteiligt. Eine Verteufelung der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren erscheint jedoch töricht, zumal auch die langsam zunehmende E-Mobilität Probleme aufwirft. Beide Antriebstechniken werden wohl noch lange parallel weiterbestehen. Klar ist jedoch: Die Gesellschaft muss - weltweit - nach Möglichkeiten suchen, den überbordenden Verkehr auf der Straße und in der Luft zu begrenzen. Da ist auch der Einzelne in der Verantwortung.

2 Jahre nach der letzten Ramadama-Aktion, organisierte der CSU Ortsverband Iffeldorf dieses Jahr wieder eine erfolgreiche Müllsammelaktion.

Eine kleine, aber durchaus erfolgreiche Gruppe hat am 13.04.2019 ca. 2,5 m³ Müll im Gemeindegebiet Iffeldorf gesammelt.

Erfreulich ist, dass bewusst in der Natur entsorgter Müll immer weniger wird.



Nur mit einer **starken CSU** kommt **Manfred Weber** an die Spitze Europas und wird der nächste **Kommissionspräsident.**

EUROPAWAHL
26. MAI 2019

Manfred Weber
Ein Bayer für Europa

CSU 
Die Volkspartei für Europa

UNSERE BETRIEBE IN UNSEREM ORT

Andreas Michl

Unser Ort hat eine Vielzahl starker Unternehmen. Diese sichern unsere Grundversorgung - sind aber auch Motor für die deutsche Wirtschaft. Ein Betrieb stellt sich Ihnen heute vor:

GAUGELE GmbH – Ein Interview mit Herrmann Gaugele Senior

Wie lange gibt es Ihren Betrieb schon?

Der Betrieb wurde vor 67 Jahren gegründet, inzwischen ist die 3. Generation im Betrieb tätig. Wir legen viel Wert darauf weiter ein familiäres Unternehmen zu bleiben.

Was ist das Besondere an Ihrem Betrieb?

Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen, welches im Zuge der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung zu einem der führenden Unternehmen weltweit im Lagerungssektor der Obst- und Gemüsewirtschaft heranwuchs.

Durch unsere besondere Lagertechnik wird der Lebensmittelabfall minimiert, ohne unsere Technik würde die gelagerte Ware innerhalb kürzester Zeit verderben. Wir haben uns auf die Langzeitlagerung von Zwiebeln, Kartoffeln, Äpfeln, Karotten, Kohl und Salat spezialisiert. Saisongemüse sowie Lagerfähige Obstsorten können durch unsere spezielle Kühltechnik ebenfalls länger gelagert werden.



Was schätzen Sie am Wirtschaftsstandort Deutschland/Bayern/Iffeldorf?

Wir sehen Iffeldorf als unsere Heimat, von daher ist es nur von Vorteil in Bayern, einen wirtschaftlichen Standort zu haben, der unsere Bedürfnisse voll abdeckt.

Deutschland und besonders Bayern sind als Wirtschaftsstandort für uns von großem Vorteil im weltweiten Vergleich. Wir beschäftigen hochspezialisierte und qualifizierte Mitarbeiter, um unsere Standards einhalten zu können.

Welche Wünsche oder Anregungen haben sie an die Kommunalpolitik?

Wir würden uns wünschen, den Wirtschaftsstandort Iffeldorf noch weiter zu stärken, damit das Fortbestehen und Wachstum unserer ortsansässigen Unternehmen gesichert wird.

Warum sind Sie Mitglied in der CSU?

Historisch gesehen nimmt Bayern in vielen Dingen eine Vorreiterrolle ein, sei es nun in der Politik oder in anderen Bereichen, diese Werte sind uns wichtig und sollen für die nachfolgenden Generationen aufrechterhalten werden.